

dann gräflich-truchsessfriedbergische Rath Franz Anton Fialdich, erlangete am 14. September 1745 von dem Kurfürsten Max III. als Reichsvikar den Reichs- und des Kurfürstenthums-Adelsstand und seine Nachkommen sind im Gesslerzethum bodienstet.

Franz v. Ch. war 1806 Salinen-Verwalter zu Rappeneu, Eugen v. Ch. ist Hauptmann und Platzmajor zu Karlsruhe und Leopold v. Ch. Bergmeister und zweiter technischer Beamter der Saline Rappeneu.

Wappen: in B. ein s. Balken, auf dessen oberem Rand gegeneinander gekehrt, zwei aufsteigende, T. bewehrte, s. Schwäne stehen. Der ganze Schild ist mit einer bis zum oberen Schildesrand reichenden, s. Spitze besetzten, b. Kugel stark, umfogen von r. Schleier, der flügeligen b. Hähne rechts oben, links unten, hält.

Kleinod: auf b. r. s. Wulst die geflügelte Kugel mit der Gleichschiffin.

Die erste hochlebensit oben b. g. unten r. s. (Ministerial-Akten, Hof- und Staatshandbücher, v. Wechm. Handbuch S. 303, Ziegler, München etc.).

Clavel. (Taf. 55.)

Aus dieser adeligen Familie, welche in Savoyen und der Schweiz vorkommt, wird 1806 mit der Oberhoheit von Piratenverg. Oberrathmann zu Helliggenberg, Heinrich N. von Clavel übernommen, welcher am 5. Juni 1858 in Konstanz gestorben ist. Nachkommen haben sich seitdem nicht mehr in Baden, wenigstens nicht mehr.

Wappen: von G. und B. gespalten, darin übereinander, die Linde oben, 2. Schlüssel in verwechselten Farben.

Als Kleinod: fünfperlige Krone.

Anderses Wappen: in B. ein bis in das Schildeshaupt ausstehender g. Sparren, oben mit 2. unten mit einem T. Hornschlammwächeln begleitet.

Als Kleinod: fünfperlige Krone.

Wobes der beiden Wappen übergehört, war nicht genau festzustellen.

(v. Wechm. S. 47 u. 49, Grätzner, Heydt etc.).

Crossmann. (Taf. 55.)

Pfälzische Familie, aus welcher der kaiserl. wirkl. Regimentsrath Philipp Ludwig C. zu Amberg, geb. zu Mannheim den 9. Oktober 1733 und gestorben als königl. bairischer Oberappellationsgerichts-Vizepräsident, sowie dessen Bruder Joseph, München am 25. Mai 1790, von dem Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz, als Reichsrevisor, in den Reichs- u. kurfürstlichen Adelsstand erhoben ward. Von dem Letzteren ehelichte kurpfälzischer Hauptmann, geb. zu Mannheim im den 7. Juni 1757 und gestorben den 19. Januar 1826, als grossherzogl. badischer Generalleutnant, stammend die im Grossherzogthum bodenstet Herron v. Cl. ab. Auch in Baden finden sich Mitglieder des Geschlechtes. Wilhelm v. Cl. ist seit 1871 grossherzogl. Kammerherr und k. preussischer Major a. D. und Julius v. Cl. kaiserlicher Appellationsgerichtsrath im Elsass.

Wappen: von B. und R. geviert. I. u. IV. 3. g. Sterne (1. 2.). II. u. III. ein s. Schwau, rechtsschweifend mit erhobenem Flügeln.

Kleinod: gekront, wachsend ein gekrönter Mann mit einem Speer in der Rechten und in der Linken drei Hefen trägt, diese 2. Strausfedern s. T.

Decken: rechts b. g. links r. s.

Nach Knechtke und Cuel wird statt des Schwans in II. und III. ein Pelikan angez. n.

(Ministerial-Akten, v. Wechm. S. 15, 299, Hof- u. Staatshandbücher, Ziegler-München).

Crossau. (Taf. 55.)

Altos Adelsgeschlecht im Schweizer Canton Waadt, welches aber jetzt auch in Preussen vorkommt.

Heinrich von Crossau aus Lausanne, Kammerherr und Hofmeister des Erbprinzen von Hohenzollern-Hechingen und starb 1835 zu Hechingen. Weitere Mitglieder der Familie finden sich in Baden nicht mehr.

Wappen: in R. ein s. Taube.

Kleinod: gekront, wachsend ein g. Greif.

Decken: r. s.

(v. Wechm. S. 27, v. Zellitz preussisches Adelslex. I. S. 352 etc.).

Dähmen. (Taf. 56.)

Diese Familie soll zur ehemaligen adeligen, Zürich-gesellschaft in Liebeck (siehe in diesem Werke den Adl der Freien Stadt Liebeck) gehört haben, welche von dem Kaiser Wenzel I mit der Vertreibung und dem Scheitern des Hansbundes betraut war.

Durch die Reformation vertrieben, flüchteten Mitglieder derselben nach dem Rheine und kamen, da ihr Wohnsitz Düsseldorf kampflos war, nach der jetzt bodenschen Pfalz und machten, obwohl sie sich in Taufbüchern etc. noch als adlig eingetragen finden, keinen Gebrauch von dem Predikate, wie sie denn auch eine bodensche Anerkennung des Adels nicht besitzen.

Alois D. 1803 mit der Pfalz übernommen, war Polizeirichter in Bruchsal, dann geborner Referendar a. Alexander v. D. aber vermaht mit N. v. Kopy aus Cassel, Regimentsdirektor zu Mannheim und seit 1835 Geheimrath zweiter Klasse.

Von seinen noch lebenden Söhnen war Otto v. D. Abgeordneter zum badischen Landtag und zum Zollparlament und Julius Maria v. D. geb. zu Mannheim, k. k. österreichischer Rittmeister i. d. A. zu Salzburg, letzterer erlangete Wien den 18. Mai 1869 den österreichischen Adelsstand. Der Bruder desselben, aber der nach Oesterreich ausgewanderte Otto Karol Karl Emil, geb. zu Mannheim, Gutsbesitzer zu Wülchen in Thral, erhielt auf Grund des ihm verliehenen k. k. Ordens der österreichischen Ritterstand.

Wappen: zwei gekreuzte H. Streitkolben.

Decken: b. g.

Vermehrtes Wappen und von 1869 von B. und G. getheilt. Oben aus s. Wolken nach rechts gewendet, ein gekrümmter Arm mit gr. Tannenbaum, den Wipfel links gekehrt, in der Hand. Unten selbsteig links ein H. Anker.

Kleinod: gekront, die beiden gekreuzten H. Streitkolben des Stammwappens zwischen einem offenen Flug.

Decken: b. g.

Weiter vermehrtes Wappen 1875 wie 1869.

Kleinode: zwei gekrönte Hähne, I. von B. u. G. getheilter Flügel mit dem gekreuzten H. Streitkolben belegt, II. H. Flügel mit g. Stern belegt.

Decken: rechts b. g. links H. g.

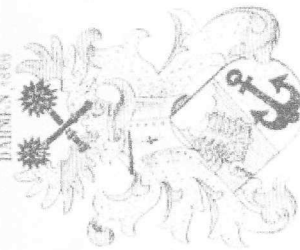
(Familienmittheilungen v. Wechm. S. 114, 116, 120, 121, 311. Badisches Lex. S. 242. Hoyer v. Rosenfeld etc.).

Davaus. (Taf. 56.)

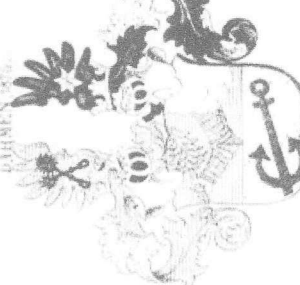
Diese adelige Familie soll wallonischen Ursprungs sein, im vorigen Jahrhundert in Toulouse und Marseille

DER ADEL IN BADEN. EBELERTE.

DAHMEN 3369

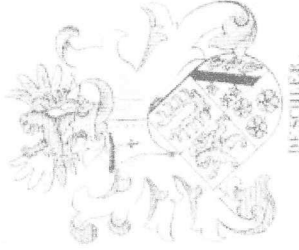


DAHMEN 3369

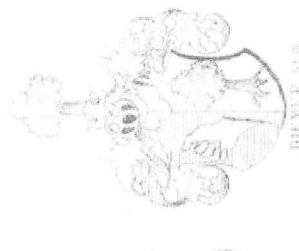


DAHMEN 3370

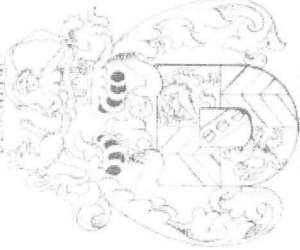
DAHMAN



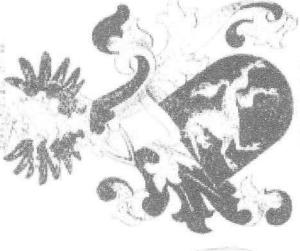
DAHMAN



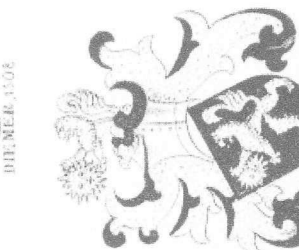
DAHMELING



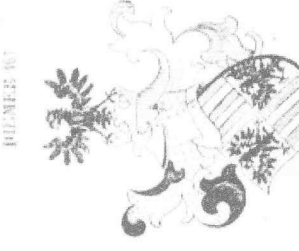
DESCHLER



DESCHLER



DIEMER 3306



DIEMER 3307



DIEMAR



DIEMAR